Amt Wachsenburg

Was kommt auf die Gemeinde mit der KWP zu?

15.09.2026

FINDIG PROJEKT GMBH

Findig Projekt GmbH

- Spezialisierung auf komplexe Bestandsprojekte und Transformationsplanungen
- Technikplaner und Erfahrung mit Konzeptionen
- Große Expertise im Bereich Fördermittel und Wirtschaftlichkeit
- Fokus auf Lösungen, die stabil funktionieren und umgesetzt werden können
- Umfangreiche Erfahrung von Integration neuer Technik im laufenden Betrieb

Was kann die kommunale Wärmeplanung leisten?

Gesetzliche Verpflichtung

Komplexer Planunggs- und Beteiligungs-prozess

Strategische Grundlage für zukünftige Investitionen

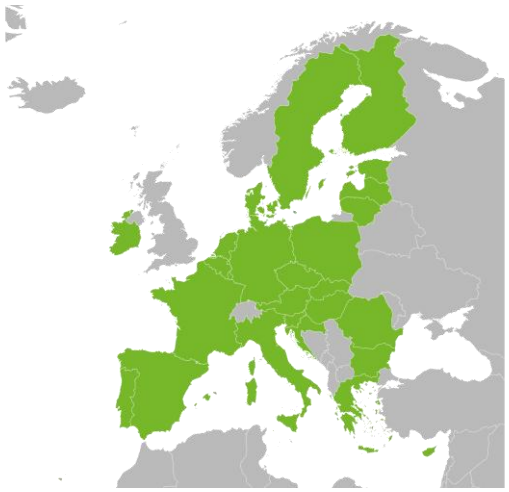
Orientierung für Bürger, Unternehmen, Energieversorger

Kernfrage

Schublade oder Fahrplan für die Zukunft?

Chance: Die KWP bietet Kommunen die Möglichkeit, ihre zukünftige Wärmeversorgung aktiv, wirtschaftlich und langfristig resilient zu gestalten.

Was kommt auf die Gemeinde mit der KWP zu?



EU:

- Energieeffizienzrichtlinie (EED) gem. Art 25 Abs. 6
- Verpflichtung der Mitgliedsstaaten

Bund:

- Umsetzung der EU-Klimaziele
- Wärmeplanungsgesetz, GEG bzw. GModG
- Verpflichtung der Bundesländer

Bundesland:

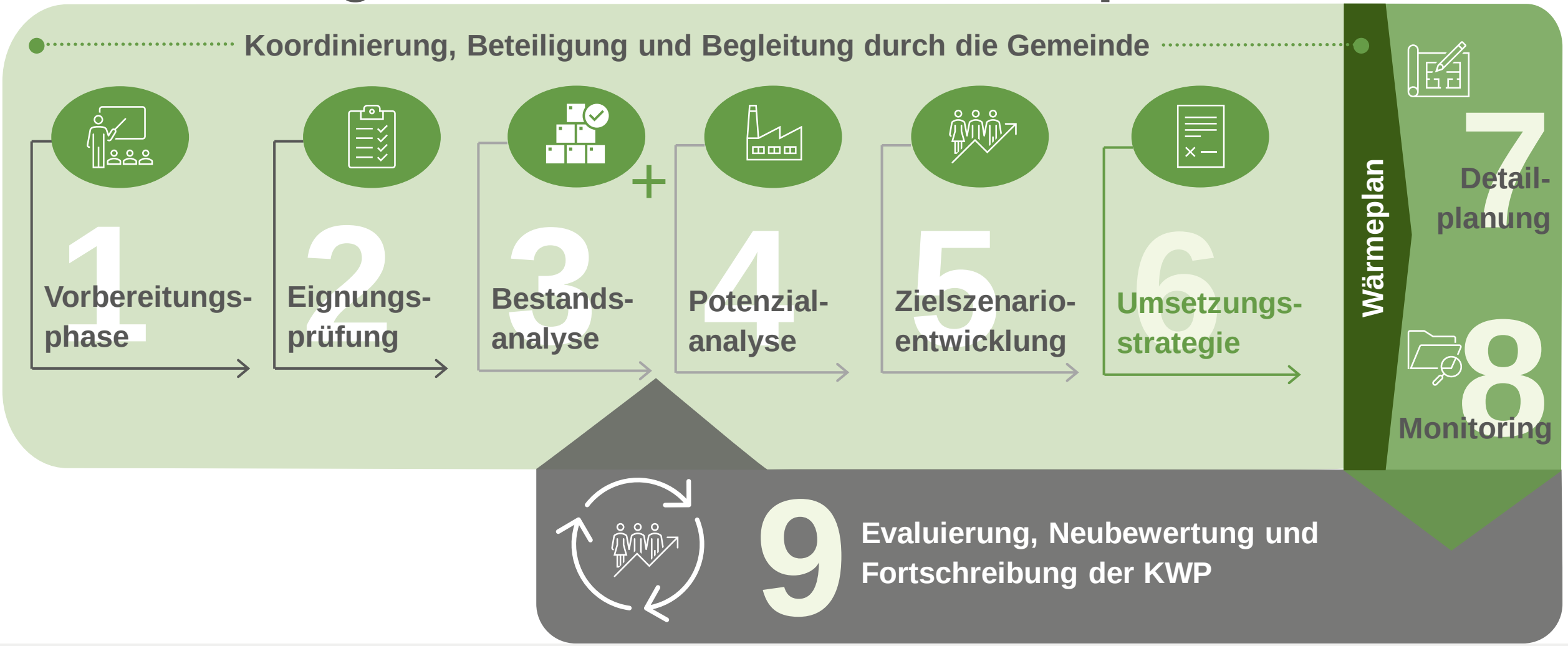
- Landesklimaschutzgesetz
- Verpflichtung der Gemeinden zur kWP
- Finanzierung

Bundesland:

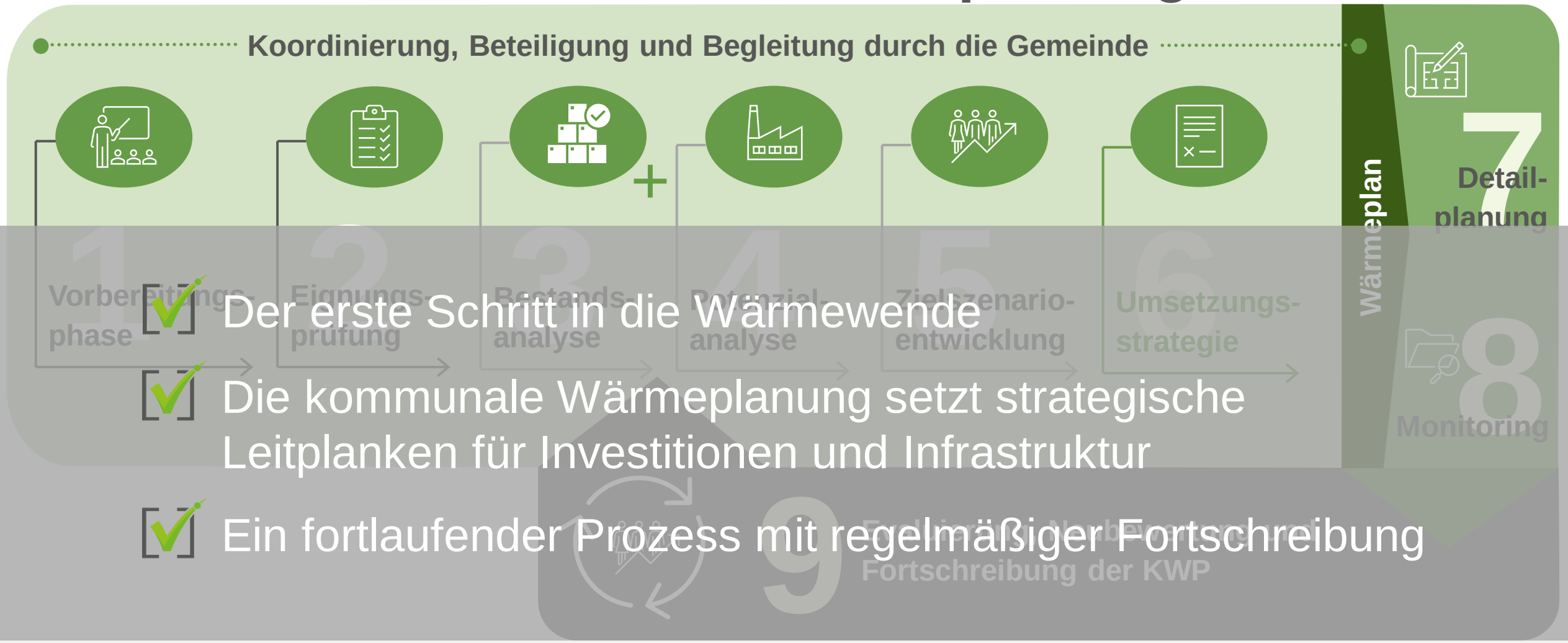
- Umsetzung
- Förderprogramme sind zum Teil an kWP gekoppelt

FINDIG

Erstellung des kommunalen Wärmeplans



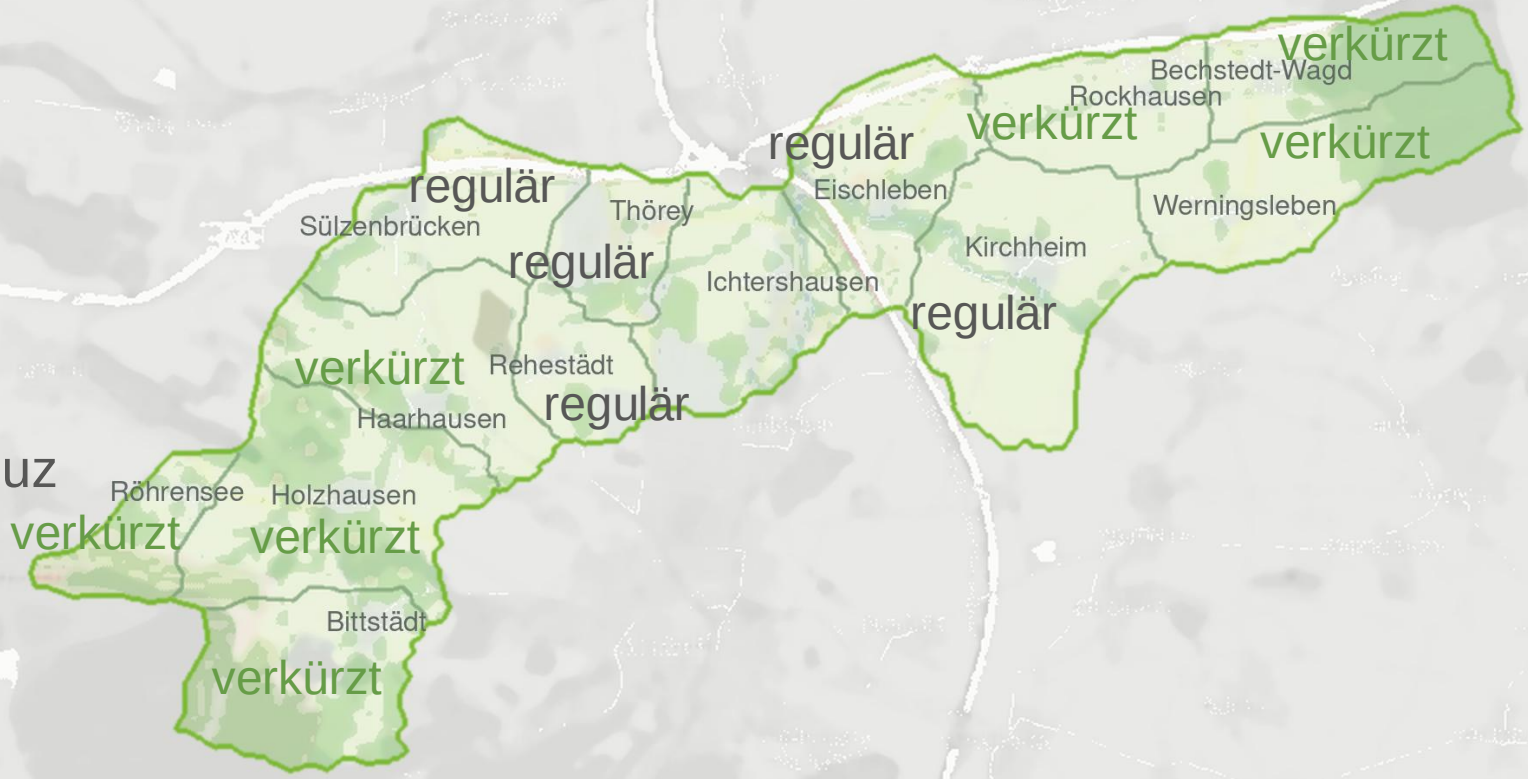
Was ist die kommunale Wärmeplanung?



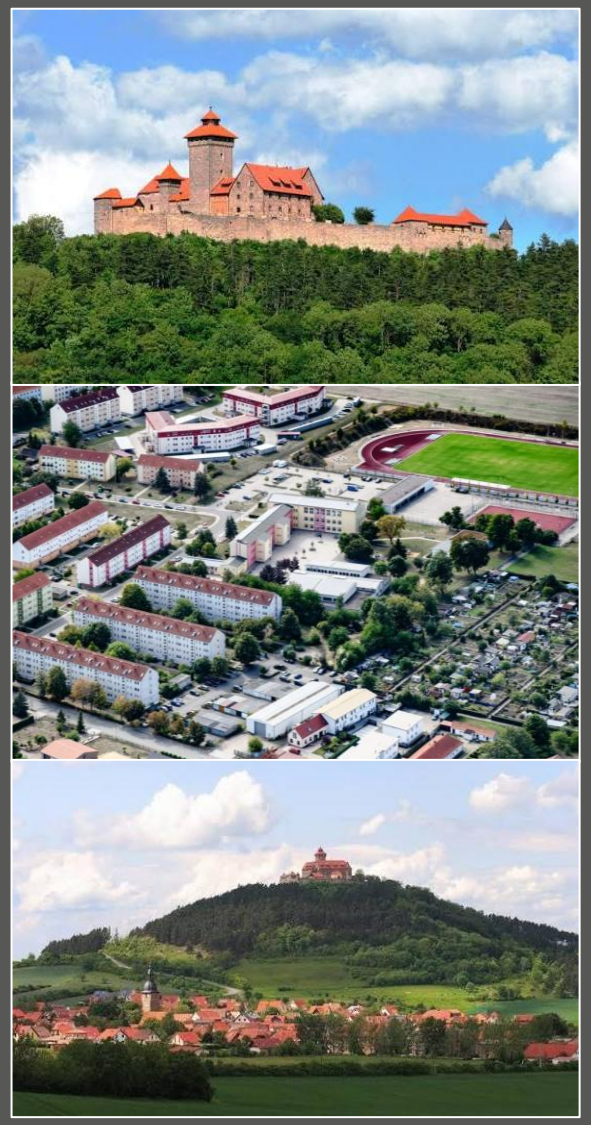
- Der erste Schritt in die Wärmewende
- Die kommunale Wärmeplanung setzt strategische Leitplanken für Investitionen und Infrastruktur
- Ein fortlaufender Prozess mit regelmäßiger Fortschreibung

Ausgangslage Amt Wachsenburg

- Ca. 8.000 Einwohner
- 13 Ortsteile
- Ländliche Siedlungsstruktur
- Große Industrie am Erfurter Kreuz
- 47 % der Adressen mit Gasanschluss
- Heutiges Wärmenetz deckt nur ca. 3 % des Wärmebedarfs ab



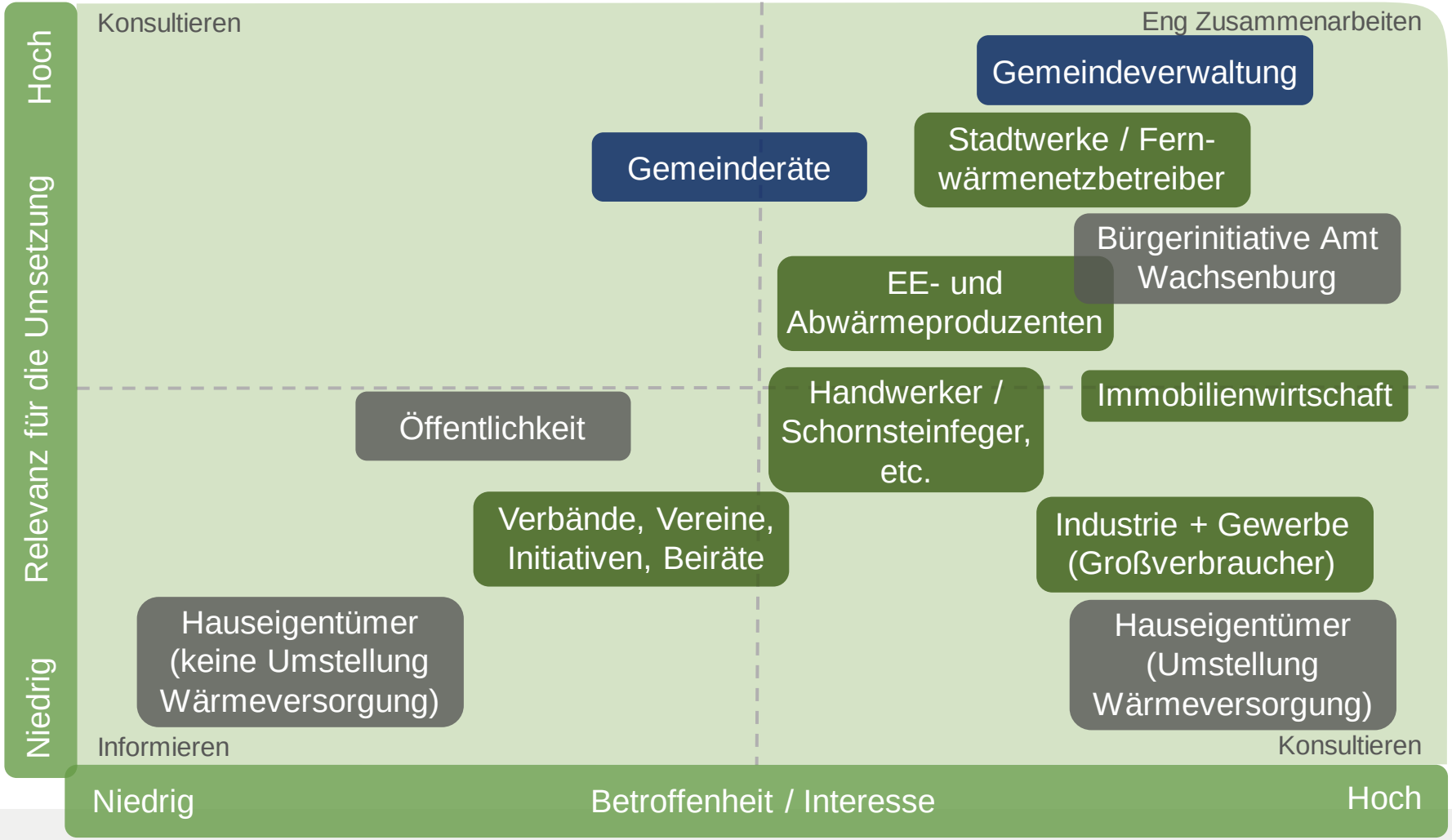
FINDIG



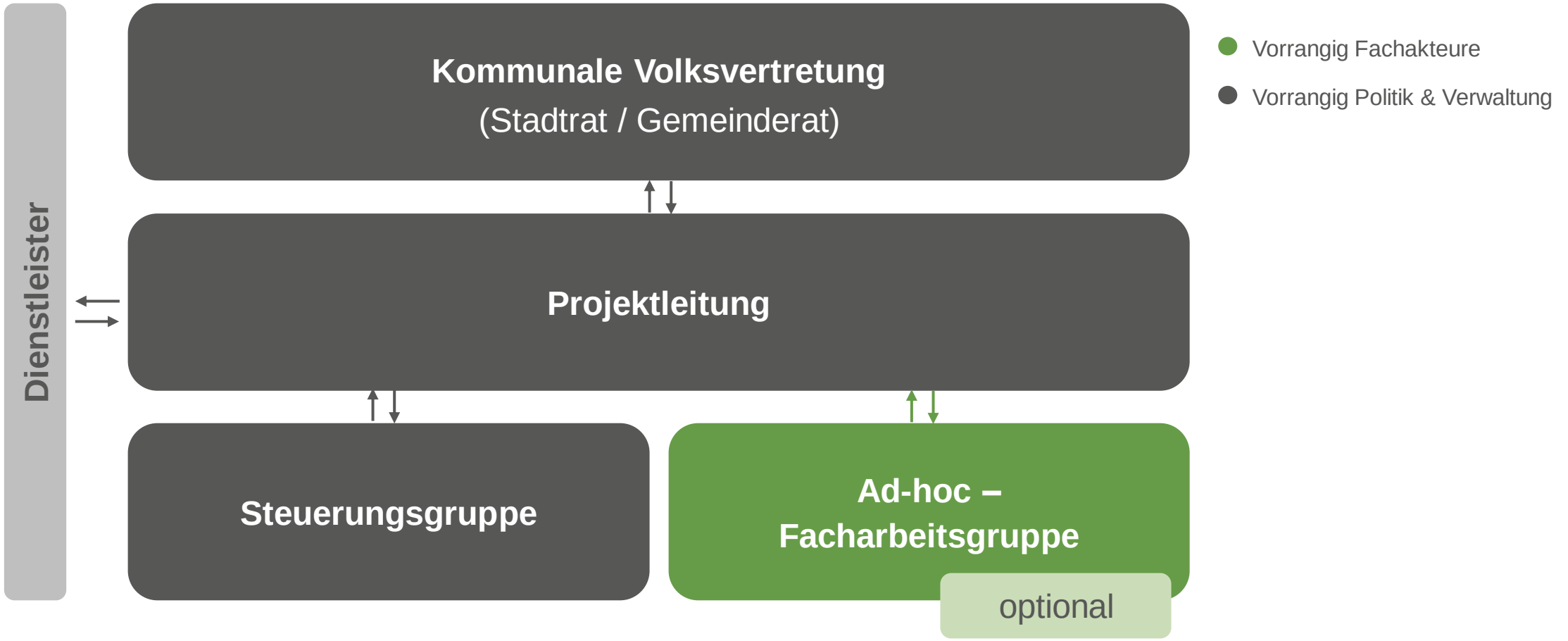
Die größten Herausforderungen

- Akteursmanagement
- Datenlieferung und Datensicherheit
- Entscheidung trotz Unsicherheit
- Verstetigung und Umsetzung

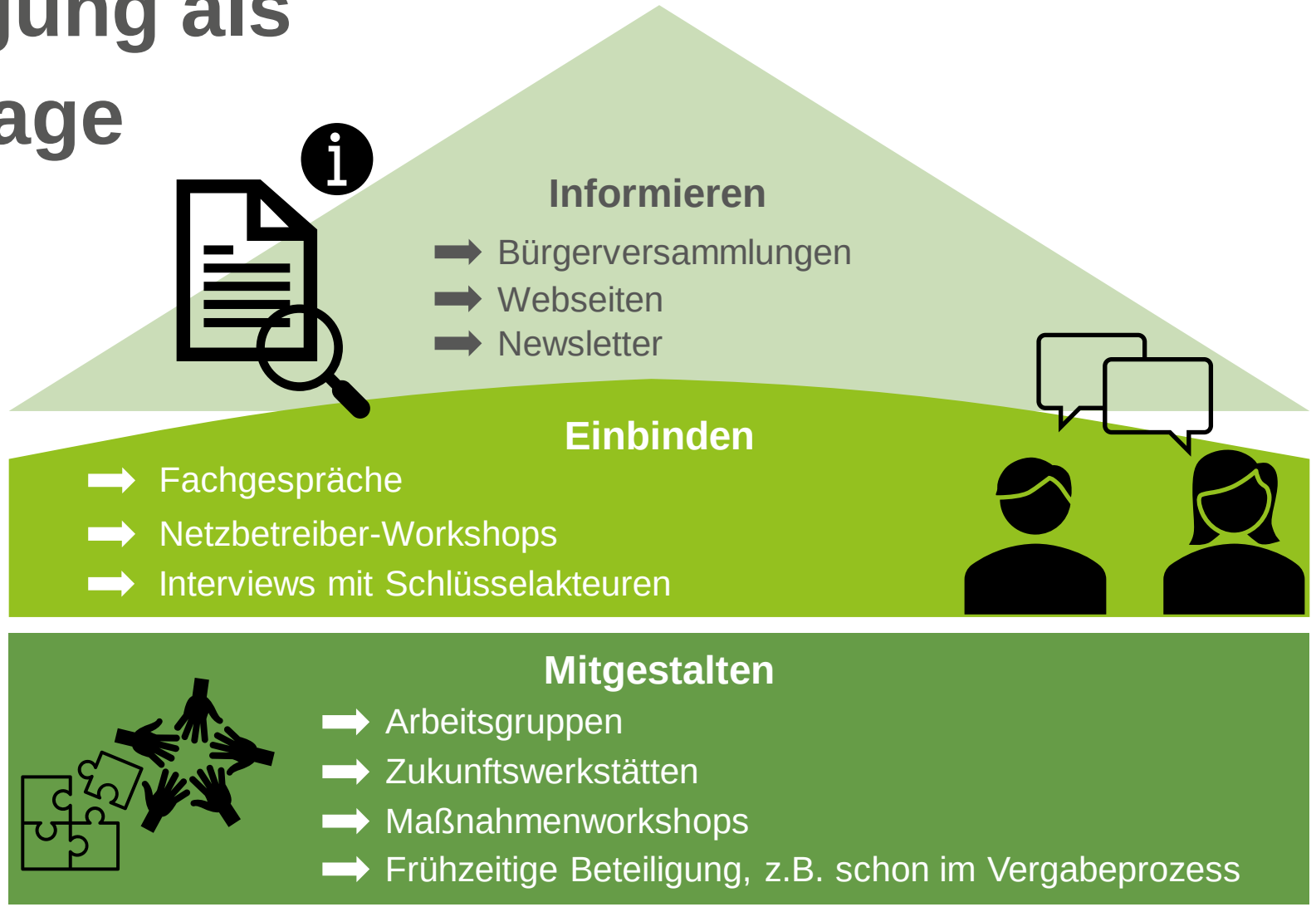
Akteursmanagement | Betroffenheit von Akteuren



Idee zu Verhältnis zu Dienstleister & Verwaltung



Beteiligung als Grundlage



Datenbeschaffung Erfahrung aus Amt Wachsenburg

Schornsteinfegerdaten

- ☑ Verzögerung bei der Bereitstellung
- ☑ Datenschutz
- ☑ Hoher Abstimmungsaufwand

Energieversorger und Netzbetreiber

- ☑ Zurückhaltende Datenbereitstellung
- ☑ Unterschiedliche Datenformate und Datenqualitäten
- ☑ Hoher Aufwand für Plausibilisierung

Folge

- ☑ Erheblicher zusätzlicher Projektaufwand
- ☑ Verzögerung im Bearbeitungsprozess
- ☑ Ressourcenbindung bei der Kommune
- ☑ Klärung von Rechtsfragen erforderlich

FINDIG

Positive Entwicklungen für zukünftige Wärmeplanungen

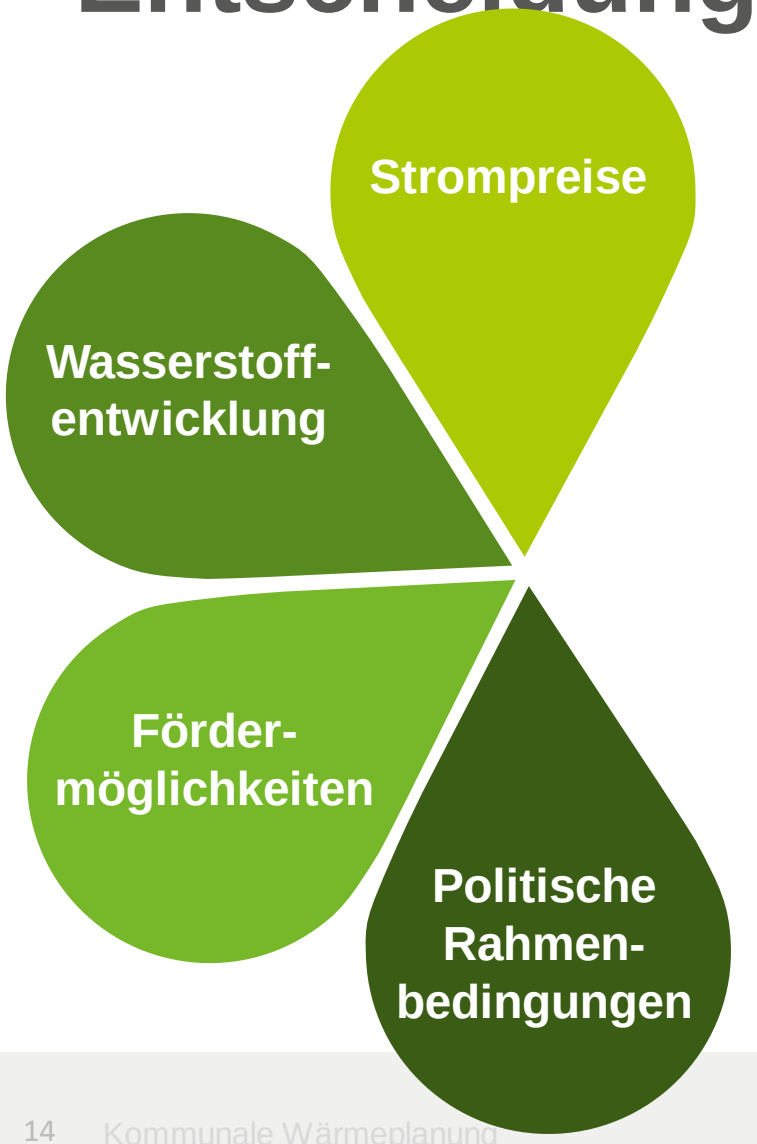
Thüringer Wärmekataster der ThEGA und Abwärmekataster vorhanden

- Zentrale Datenbereitstellung
- Standardisierte Datengrundlagen
- Weniger Einzelabfragen
- Höhere Planungssicherheit

Erfahrungen aus den ersten Wärmeplanungen

- Mehr Rechtssicherheit
- Etablierte Prozesse
- Höhere Akzeptanz der Datenbereitstellung

Entscheidungen trotz Unsicherheit



- Wer investiert in Wärmenetze?
- Anschlussbereitschaft an Netze?
- Können ermittelte Abwärmepotenziale wirtschaftlich erschlossen werden?

kWP erfolgt immer in Unsicherheit
Durch Fortschreibung & Detailplanung erhöht sich die Sicherheit – ggf. muss später nachgesteuert werden

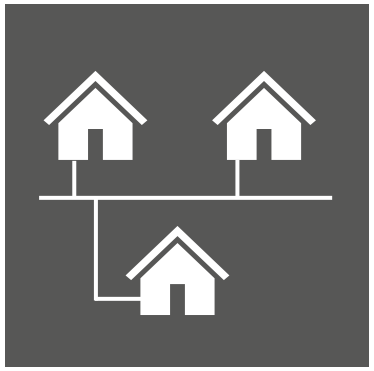
Wärmeversorgung im Jahr 2045

- Nutzung erneuerbarer Energie oder unvermeidbarer Abwärme
- Ziel: sichere, bezahlbare und treibhausgasneutrale Wärmeversorgung

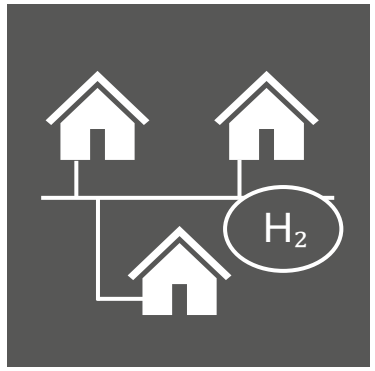
5 Optionen für mögliche Gebietseinteilungen:

Dezentral

Dezentral, Sanierungsgebiet



Wärmenetz



Wasserstoffnetz

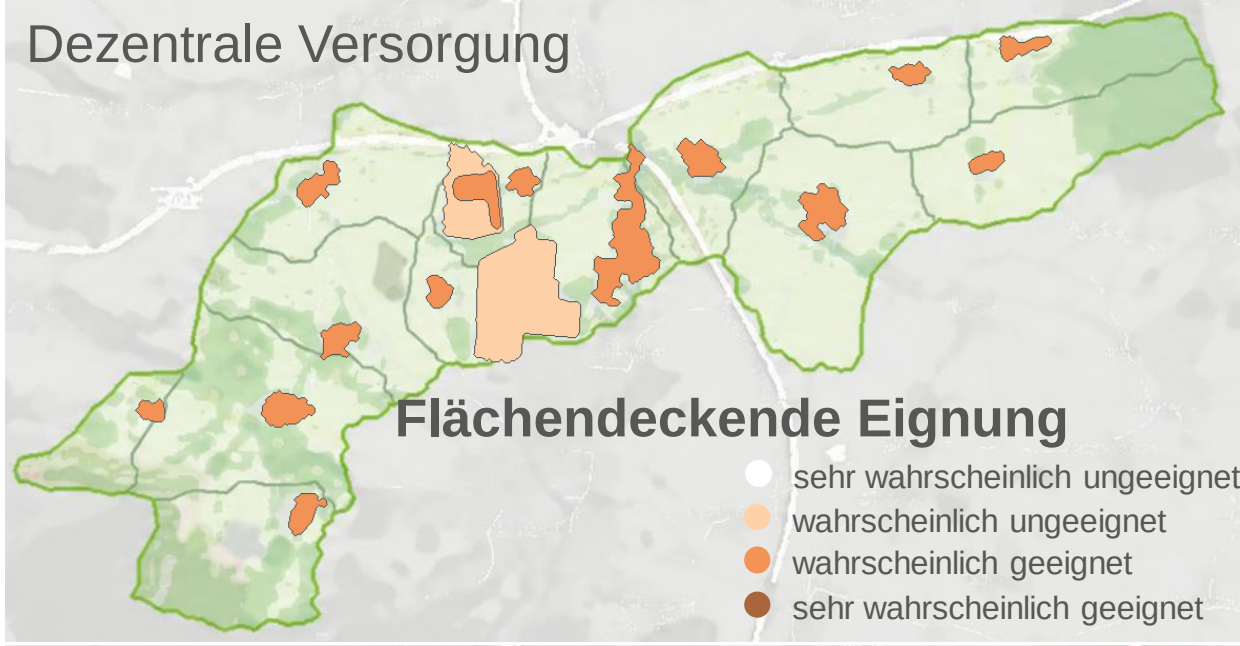
Prüfgebiet

➡ Teilgebiet sind „sehr wahrscheinlich ungeeignet“, „wahrscheinlich ungeeignet“, „wahrscheinlich geeignet“, “sehr wahrscheinlich geeignet“ für Versorgungsart

Dezentrale Versorgung und Wärmenetze

Festlegung der Eignung in Abhängigkeit von u.a.

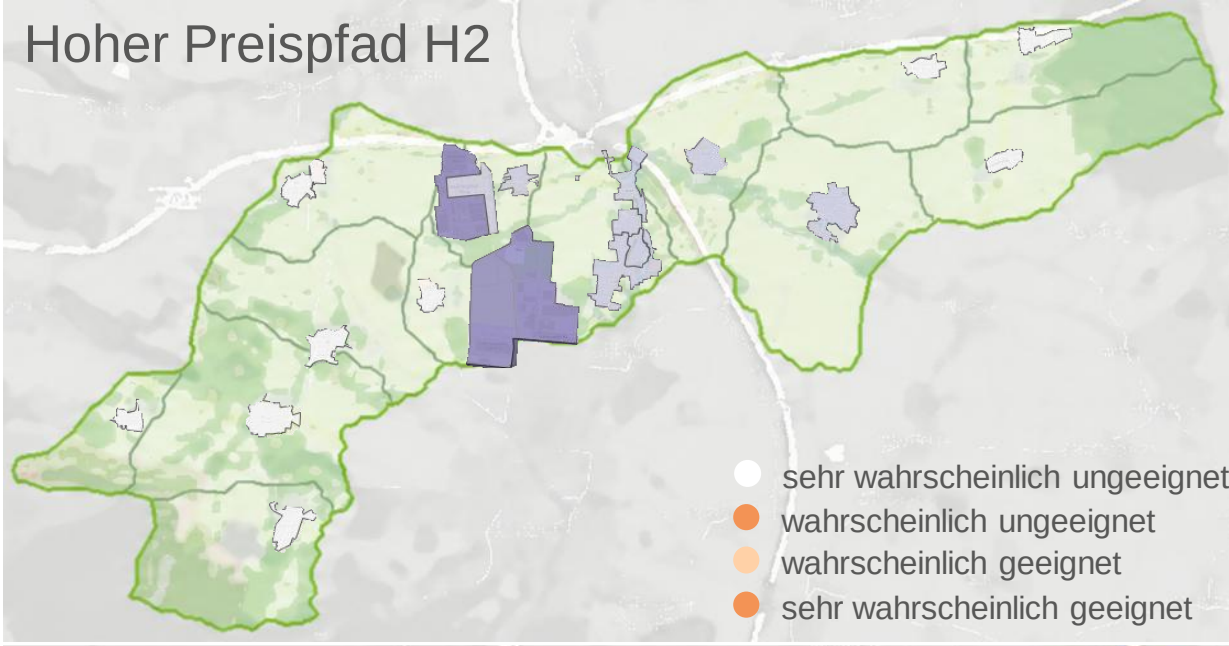
- Wärmeliniendichte
- Vorhandenes Gas- / Wärmenetz
- Vorhandensein potenzieller Ankerkunden
- Gebäudeseitigen Kosten
- Langfristigem Prozesswärmebedarf > 200°C
- Realisierungsrisiko
- Versorgungssicherheit

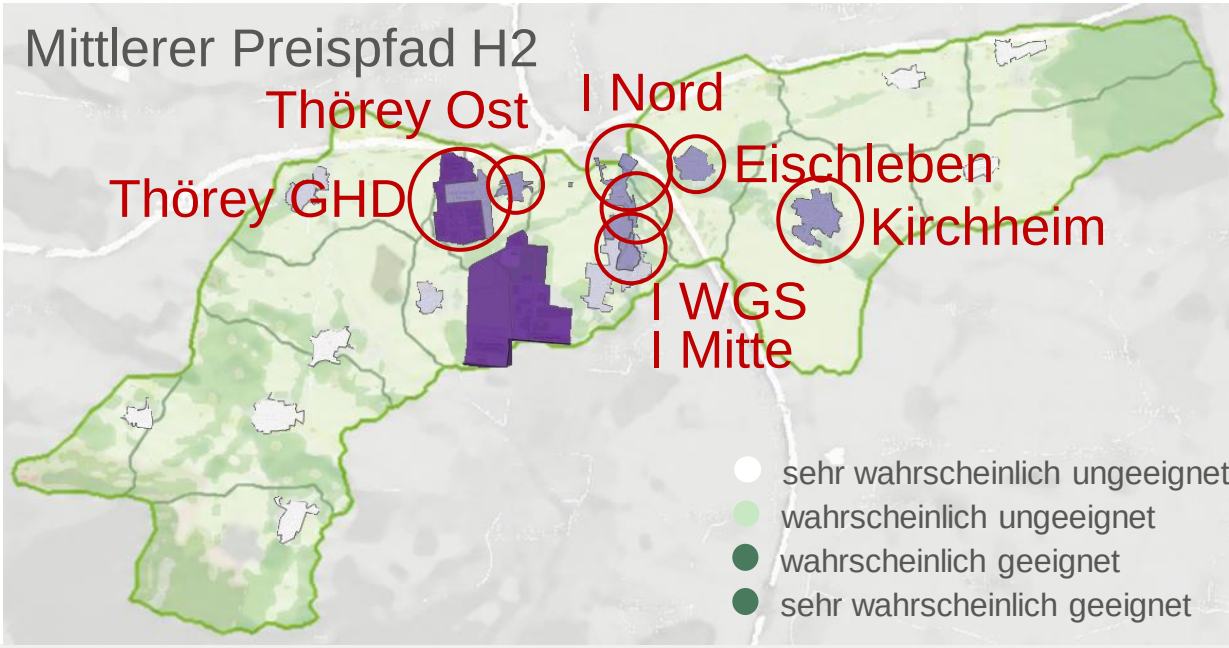


FINDIG

Mögliche Wärmeversor-gungsarten im Zieljahr

- Eignung als Wasserstoffnetzgebiet setzt verbindlichen Transformationsplan des Netzbetreibers voraus
- Eignung stark abhängig von zukünftiger Verfügbarkeit und Preisen





Wichtige Ergebnisse in Amt Wachsenburg

Perspektivisch überwiegend dezentrale Lösungen

Finale Entscheidung erst nach BEW Machbarkeitsstudie möglich

- ☑ Anschlussbereitschaft?
- ☑ Netzbetreiber?
- ☑ Können Wärmequellen (z.B. Abwärme) wirklich erschlossen werden?

Welche Wärmelösungen zeichnen sich in kleineren Gemeinden ab?

Wann werden Wärmenetze interessant?

- ✓ Verdichtung bestehender Wärmenetze möglich
- ✓ Verfügbarkeit von Wärmequellen
- ✓ Verdichtete Bebauung vorhanden
- ✓ Dezentrale Lösungen nur eingeschränkt umsetzbar

Wann wird Wasserstoff interessant?

- ✓ Nutzung einer bestehenden Gasinfrastruktur
- ✓ Stromnetzertüchtigung ist schwierig
- ✓ Größere Ankerkunden als zukünftige Abnehmer vorhanden

➡ **Dezentrale Lösungen:**

- ☑ Wärmepumpen + Biomasse basierte Lösungen
- ☑ Gebäudesanierung
- ☑ PV-Eigenstrom

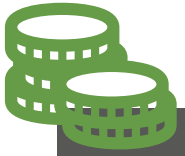
FINDIG

Umsetzungsstrategie und Maßnahmen

VORGESCHLAGENE MASSNAHME	PRIORITÄT	ZEITHORIZONT
Machbarkeitsstudie BEW Modul 1 – Wärmenetz Ichtershausen Mitte + GWG Thörey	■■■■■	18 – 24 Monate Bis 2030 abgeschlossen
Machbarkeitsstudie BEW Modul 1 – Wärmenetze Rockhausen und Röhrensee	■■■	24 – 36 Monate Bis 2030 abgeschlossen
Sanierungsfahrpläne für kommunale Gebäude - Vorbildfunktion	■■■■■	kurzfristig
Informationskampagnen zu den Themen • „Energetische Gebäudesanierung“ • „Photovoltaik und Solarthermie“ • „Dezentrale Wärmeversorgung – Möglichkeiten für Einzelhauslösungen“	■■■	kurzfristig
Strategische Tiefe	■	kurzfristig

Verstetigung und Umsetzung - Ansatz 2

Zentrale Aufgaben nach der kWP:



Fördermittel einwerben

Partner gewinnen

Bürger informieren

Projekte steuern

ART	DEZENTRAL	DEZENTRAL, SANIERUNGSGEBIET	WÄRMENETZ-GEBIET	WASSERSTOFF-NETZGEBIET	PRÜFGEBIET
	Einzelheizungen	Einzelheizungen + Fokus bauliche Sanierung in begrenztem Gebiet	Wärme über zentrales Nah- oder Fernwärmenetz	Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff (verbindlicher Fahrplan Betreiber vorausgesetzt)	Untersuchung ergab keine eindeutige Vorzugsvariante
Einwohner	Entscheidungsfreiheit Unabhängigkeit Investitionskosten pro Gebäude Verantwortung für Betrieb und Wartung	Verbesserte Förderungsmöglichkeiten Ggf. Kosten durch Sanierungszwang Eingeschränkte Gestaltungsfreiheit	Investitionskosten gering Wartungsaufwand gering Versorgungssicherheit Abhängigkeit vom Netzbetreiber	Weiternutzung bestehende Gasinfrastruktur Unsicherheit über zukünftige Kosten & Zeitplan	Zeit für Entscheidungsfindung Planungssicherheit bei Investitionen / Erneuerung Heizsystem
Gemeinde	Kaum Steuerungsmöglichkeiten	Steuerung der energetischen Standards, erhöhtes THG-Einsparpotenzial Erleichterte Fördermittelakquise Erhöhter Aufwand Akzeptanzproblem	Steuerungsmöglichkeit Notwendige Infrastruktur- und Baumaßnahmen Risiko bei geringer Anschlussquote	Nutzung bestehender Gasinfrastruktur Risiko bei Verzögerung oder Nichtrealisierung der Umstellung	Möglichkeit der techni. Weiterentwicklung Zentrale Lösungen werden unwahrscheinlicher
Netzbetreiber			Gesicherte Absatzmenge Förderung möglich Hohe Anfangsinvestition	Weiternutzung Gasnetz Hohe Transformationskosten	Fehlende Planungssicherheit

Große Veränderungen beginnen mit einem ersten Schritt.

Kommunale Wärmeplanung Amt Wachsenburg

FINDIG PROJEKT GMBH